

ÖÖ MUSEUMSINFO

01 | 2025

Neuigkeiten aus der oberösterreichischen
Museumslandschaft

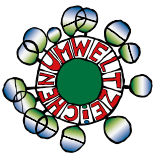


Soziale Arbeit –
ein Arbeitsfeld der Zukunft
Relaunch des Gegenwartsraums
im Museum im Haus Bethanien

Präventive Konservierung
Start des neuen Angebots
für Mitgliedsmuseen

MUSEEN BEWEGEN
Aktionswoche Internationaler
Museumstag in ÖÖ

Weiterführung des Hochschul-
lehrgangs Kulturvermittlung
Aufbaulehrgang ab Herbst 2025



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen; ZVR: 115130337

Redaktionsteam: Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser, Mag. Dr. Klaus Landa, Ingrid Rammer, Michael Söllner, Anita Winkler, BA;
Promenade 37 | 4020 Linz | +43 732 682616 | office@oemuseen.at
www.oemuseen.at | www.ooegeschichte.at

Layout: Claudia Erblehner, Linz: www.erblehner.com; Druck: Druckerei Bad Leonfelden GmbH

Die *OÖ Museumsinfo* ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.

Titelfoto: Kunstvermittlung im Lentos Kunstmuseum Linz (Foto: Verbund OÖ Museen)

EDITORIAL



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Museen zu anregenden und einladenden Orten für alle zu machen, an denen jede und jeder willkommen ist, treibt uns alle in unserer Arbeit an! Hier sind kritische Auseinandersetzungen mit aktuellen Themen, konstruktive Diskussionen und Unterhaltung gleichermaßen möglich. Museen bewegen die Menschen, denn sie greifen drängende Themen unserer Zeit auf und bringen somit unser Denken in Bewegung. Und als Räume des Dialoges laden sie Menschen dazu ein, sich aufeinander zuzubewegen. Museen sorgen aber mit vielen Mitmach-Angeboten auch dafür, dass ihre Gäste im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung kommen.

Museen bewegen ist auch das Motto unserer Aktionswoche zum Internationalen Museumstag, an der sich 72 Museen und Sammlungen beteiligen – so viele wie noch nie! Zwischen 10. und 18. Mai 2025 gibt es in diesen Häusern insgesamt rund 240 Programmpunkte. Mehr über die große Museumswoche, die heuer zum zehnten Mal stattfindet, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Damit Museen aber weiterhin so vielfältige Veranstaltungs- und Vermittlungsformate anbieten können, müssen Kolleginnen und Kollegen in den Häusern besonders umsichtig mit den Sammlungen umgehen, denn diese bilden den Dreh- und Angelpunkt des Museumskosmos. Die kontinuierliche Sammlungspflege stellt gerade die vielen ehrenamtlich geführten Häuser vor große Herausforderungen. Wir freuen uns, dass wir vonseiten des Verbundes Oberösterreichischer Museen unseren Mitgliedsmuseen ab diesem Jahr ein kostengünstiges Angebot zur Beratung im Sinne der Präventiven Konservierung unterbreiten und damit die Museen zielgerichtet in ihrer Arbeit unterstützen können. Dieses Angebot stellen wir Ihnen in der aktuellen Ausgabe der *OÖ Museumsinfo* näher vor.

Wesentlich ist neben der Pflege der Sammlungen auch deren Dokumentation, die mittlerweile in digitaler Form erfolgen sollte. Das Museum Innviertler Volkskundehaus mit seinen bedeutenden Sammlungsbeständen

geht hier mit besonders gutem Beispiel voran. Darüber, aber auch über andere aktuelle Themen aus dem Museum, berichtet Kulturamts- und Museumsleiterin Sieglinde Frohmann in unserer Reihe *Stimmen aus der Museumslandschaft*.

Sieglinde Frohmann unterstützt als Mitglied im Vorstand mit ihrer Expertise seit vielen Jahren auch die Arbeit des Verbundes Oberösterreichischer Museen. Dagegen wurden im Herbst des letzten Jahres neben Präsident Reinhold Klinger einige Kolleginnen und Kollegen erstmals in den Vorstand des Verbundes Oberösterreichischer Museen gewählt. Wir haben sie gefragt, was sie an der Museumsarbeit begeistert und wofür sie sich als Vorstandsmitglied besonders einsetzen wollen. Darüber hinaus lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe aktuelle Berichte aus dem Museum im Haus Bethanien, wo in der teilweise neu gestalteten Dauerausstellung das heiß diskutierte Thema der sozialen Arbeit aufgegriffen wird, sowie einen Beitrag aus dem Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim über eine innovative Ausstellung im Kontext der Erinnerungskultur. Das ist Museumsarbeit am Puls der Zeit.

Und neben einem Rückblick auf die ersten Netzwerktreffen des heurigen Jahres finden Sie auch einen Überblick über unsere Veranstaltungen und weitere Angebote des heurigen Jahres sowie eine Vorschau auf den Hochschullehrgang *Kulturvermittlung – Aufbaulehrgang*, der im Herbst beginnt. Details zu allen diesen Angeboten stehen jeweils auf unserer Website unter *Infos für Museen – Aktuelles* für Sie bereit.

So wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und einen bewegenden Start in eine hoffentlich erfreuliche Museumssaison!

Ihr Team des Verbundes Oberösterreichischer Museen

06

Soziale Arbeit – ein Arbeitsfeld der Zukunft

Relaunch des Gegenwartsraums im Museum im Haus Bethanien



12

Stimmen aus der Museumslandschaft

Sieglinde Frohmann, Leiterin des Museums Innviertler Volkskundehaus



08

Erinnerungskultur im fächerübergreifenden Schulunterricht

Die Ausstellung „Streiflichter im Nebel“ im Schloss Hartheim



09

Neue Impulse für den Verbund Oberösterreichischer Museen

Stimmen der neu gewählten Vorstandsmitglieder

14

Präventive Konservierung

Start des neuen Angebots für Mitgliedsmuseen



16

Museen bewegen

Aktionswoche Internationaler
Museumstag in OÖ



19

Museum regional

Museumsgespräche in den Vierteln



20

V.I.P. Kulturvermittlung

Vernetzung, Ideen und Praxis im
Stadtmuseum Steyr



21

Weiterführung des Hochschul- lehrgangs Kulturvermittlung

Aufbaulehrgang ab Herbst 2025



23

Einsatzhandbuch Kulturgut

Ein Leitfaden für Notfall- und
Krisensituationen

24

Veranstaltungen, Tagungen und Weiterbildungsangebote 2025

Ein Überblick

26

Kurz notiert

Neuigkeiten aus Oberösterreichs
Museen

Digitale Vermittlungsstationen ermöglichen spannende Einblicke in die Welt der sozialen Arbeit.

6

AUSSTELLEN | VERMITTELN

SOZIALE ARBEIT – EIN ARBEITSFELD DER ZUKUNFT

RELAUNCH DES GEGENWARTSRAUMS IM MUSEUM IM HAUS BETHANIEN

Das Museum im Haus Bethanien in Gallneukirchen widmet sich der Geschichte des Evangelischen Diakoniewerks und der Schwesternschaft der Diakonissen sowie der Entwicklung der sozialen Arbeit. Im Zuge des 150. Jubiläums des Diakoniewerks wurde der so genannte Gegenwartsraum des Museums unter dem Titel *Soziale Arbeit – ein Arbeitsfeld der Zukunft* grundlegend überarbeitet und modern gestaltet. Hier stehen Fragen nach digitalen Innovationen im Pflege- und Betreuungsbereich im Zentrum, Besucherinnen und Besucher können dabei zukunftsweisende Technologien kennenlernen und ausprobieren.

Historie und Gegenwart vereint

Das Haus Bethanien blickt auf eine lange Tradition zurück, die 1874 mit der Gründung des *Vereins für Innere Mission in Gallneukirchen* begann. Nach 100 Jahren als Wirkungsort der Diakonissen, die sich der Betreuung von Menschen in Notlagen widmeten, erhielt das Haus Bethanien ab 2016 eine neue Bestimmung und beher-

bergt heute unter anderem Kunstwerkstätten, betreute Wohneinheiten, ein Café und eine Tagesbetreuung für Senioren.

Auch ein Museum fand seinen Platz. Dieses stellt auf knapp 90 m² in zwei Räumen die Geschichte des Diakoniewerks und seine aktuelle Arbeit vor. Besucherinnen und Besucher können sich über die Entstehung des Diakoniewerks informieren, das Leben der Diakonissen kennenlernen und einen Blick auf ein typisches Diakonissenzimmer werfen.

Moderne Gestaltungsmethoden vermitteln auf verständliche Weise Fachbegriffe aus dem Bereich der sozialen Arbeit.





oben: Das Diakoniewerk testet immer wieder neue unterstützende Technologien wie Ambient Assisting Living, Virtual-Reality-Hilfsmittel, Robotertechnik und Onlinedienste.

rechts: Digitale Medien wecken Interesse und Neugier für die Arbeit im Sozialbereich.



Doch das Museum beschränkt sich nicht nur auf Rückblicke. Im 2024 neugestalteten Gegenwartsraum erhalten Besucherinnen und Besucher einzigartige Einblicke in die Zukunft der sozialen Arbeit. Besonders im Fokus stehen dabei die Inklusion und Teilhabe aller Menschen. Ein Überblick über soziale und technische Innovationen in der Pflege und Begleitung von Menschen zeigt, wo soziale Arbeit heute steht. Der Bogen spannt sich von Hausgemeinschaften über Quartiersarbeit bis hin zu Primärversorgungszentren (PVE). Interaktive und digitale Stationen ermöglichen es den Gästen zudem, assistierende Kommunikationstechnologien und Medien – wie beispielsweise Augensteuerung zur PC-Nutzung, Kommunikations-Apps auf Tablets und Bildkartensymbole – auszuprobieren. Diese Tools unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen oder in schwierigen Lebenslagen und zeigen auch auf, wie moderne Technologien die Entwicklung von Chancengleichheit fördern und vorantreiben können.

Teilhabe für alle erlebbar machen

Mit der Neugestaltung des Gegenwartsraums soll Museumsgästen die Möglichkeit gegeben werden, die Welt der sozialen Arbeit sowie die Herausforderungen der Betreuung von Menschen hautnah zu erleben. Die Vermittlungsstationen sollen nicht nur informieren, sondern dazu anregen, selbst aktiv zu werden und digitale Unterstützungstechnologien auch direkt anzuwenden. Interessierte können außerdem in verschiedenen Berufsvideos mehr über die vielfältigen Tätigkeiten im Sozialbereich erfahren und sich mit einem Quiz zu sozialen Themen messen. Diese spielerische Herangehensweise trägt dazu bei, das Bewusstsein für den Sozialberuf zu schärfen und das Interesse an dieser wertvollen Arbeit zu fördern.

Zukunft der sozialen Arbeit

Im neuen Gegenwartsraum des Museums im Haus Bethanien wird auf beeindruckende Weise erlebbar, wie Inklusion und Teilhabe durch digitale Vermittlungsmethoden greifbar gemacht werden können. Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, die positiven Auswirkungen von unterstützenden Technologien im Pflege- und Betreuungsbereich zu verstehen, insbesondere, wie sie das Leben von Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, verbessern können. Gleichzeitig zeigt sich, wie diese Technologien es ermöglichen, dass diese Menschen aktiv Teil einer Gesellschaft werden, die ihre Bedürfnisse erkennt, respektiert und gezielt fördert.

Das Diakoniewerk in Gallneukirchen lädt mit der neuen musealen Darstellung Menschen ein, sich intensiver mit den Themen Betreuung und Pflege auseinanderzusetzen. Die inhaltliche Erweiterung der Ausstellung verfolgt das Ziel, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern die Besucherinnen und Besucher zu einer aktiven Auseinandersetzung mit Themen der sozialen Arbeit zu motivieren. Besonders junge Menschen sollen mit dem neuen Angebot stärker angesprochen werden, um mehr Bewusstsein für die Bedeutung von Inklusion zu schaffen und zudem das Interesse am Sozialberuf zu wecken.

Kommunikation & PR Diakoniewerk,
Anita Winkler

Alle Fotos: Mathias Lauringer, Diakoniewerk

MUSEUM IM HAUS BETHANIE

Hauptstraße 3 | 4210 Gallneukirchen
Besucherbetreuung: +43 664 88 131272
besucherbetreuung@diakoniewerk.at
www.diakonie.at

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag auf Anfrage

ERINNERUNGSKULTUR IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN SCHULUNTERRICHT

DIE AUSSTELLUNG „STREIFLICHTER IM NEBEL“ IM SCHLOSS HARTHEIM

Der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim in Alkoven, ein zentraler Erinnerungsort der nationalsozialistischen Euthanasie-Verbrechen, stellt die historische Aufarbeitung und die Vermittlung der Thematik in den Mittelpunkt seiner Bildungsarbeit. Im Rahmen eines Projekts haben Schülerinnen und Schüler aus den 5. bis 7. Klassen des Körnergymnasiums Linz in den Fächern Geschichte, Ethik und Kunst eine Ausstellung erarbeitet, die sich mit Fragen der Erinnerungskultur, der Menschenwürde und der historischen Verantwortung auseinandersetzt. Das beeindruckende Ergebnis konnte Ende 2024 in der Sala terrena des Lern- und Gedenkortes Schloss Hartheim besichtigt werden.

Methodik und didaktischer Ansatz

Das interdisziplinäre Projekt verknüpfte geschichtswissenschaftliche, ethische und künstlerische Perspektiven, um eine multiperspektivische Annäherung an das Thema zu ermöglichen. Durch die Integration von Fotografie, Malerei, Literatur und Videozeugnissen sollte eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit gefördert werden.

Historischer Kontext

Während des Nationalsozialismus wurden in Schloss Hartheim bis zu 30.000 Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen sowie KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter systematisch ermordet. Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit den ideologischen Grundlagen dieser Verbrechen auseinandergesetzt und die gesellschaftlichen Implikationen solcher Eugenik-Programme kritisch hinterfragt.

Zielsetzung und interdisziplinäre Herangehensweise

Das Projekt verfolgte das Ziel, nicht nur historische Kenntnisse zu vermitteln, sondern auch ethische Reflexionen anzustoßen. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie viel ist ein Mensch wert? Die Ausstellung sollte nicht nur ein Bewusstsein für die Vergangenheit schaffen, sondern auch gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen

in der Medizinethik und der gesellschaftlichen Inklusion thematisieren.

Die Ausstellung *Streiflichter im Nebel* setzte sich aus verschiedenen Ausdrucksformen zusammen. Fotografien der Jugendlichen standen im Dialog mit Kunstwerken aus dem Atelier Neuhauserstadl, das Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit gibt, künstlerisch tätig zu sein. Darüber hinaus wurden Interviews mit Angehörigen von Opfern geführt, die als Videomaterial in die Ausstellung integriert waren.

Die Rolle der Gedenkstätte

Die Gedenkstätte Schloss Hartheim versteht sich nicht nur als Ort des Erinnerns, sondern auch als Zentrum für historisch-politische Bildung. Mag. Florian Schwanninger, Leiter der Gedenkstätte, betont die Relevanz, junge Menschen für Themen wie Behinderung, medizinische Ethik und gesellschaftliche Inklusion zu sensibilisieren. Die Ausstellung trug dazu bei, eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen und Bezüge zur heutigen Gesellschaft herzustellen.

Das Ausstellungsprojekt veranschaulichte eindrucksvoll, wie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Geschichte zur Förderung von Empathie, ethischem Bewusstsein und gesellschaftlicher Verantwortung beitragen kann. Sie zeigt, dass Erinnerungskultur nicht allein im Bewahren historischer Fakten besteht, sondern in der aktiven Vermittlung historischer Erfahrungen und ihrer Implikationen für die Gegenwart.

Lisa Maria Hofer, MEd.,
Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Schloßstraße 1 | 4072 Alkoven
+43 7274 6536-546 | office@schloss-hartheim.at
www.schloss-hartheim.at

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 9:00 bis 16:00 Uhr
Freitag 9:00 bis 15:00 Uhr
Sonn- und Feiertage 10:00 bis 17:00 Uhr

NEUE IMPULSE FÜR DEN VERBUND OBERÖSTER- REICHISCHER MUSEEN

STIMMEN DER NEU GEWÄHLTEN VORSTANDSMITGLIEDER



*Das neue Vorstandsteam des Verbundes Oberösterreichischer Museen (November 2024 bis November 2027): V. l. n. r.: Ingeborg Micko, Elisabeth Radlmair, Sieglinde Frohmann, Herbert Kefer, Rosina Pfeiffer, Josef Wieser, Andrea Bina, Christina Leitner, Reinhold Klinger
Nicht am Bild: Bernhard Prokisch*

Im November 2024 fand im Rahmen des Oberösterreichischen Museumstages im Stift Wilhering die Neuwahl des Vorstandes des Verbundes Oberösterreichischer Museen statt. Dabei kam es zu einem Wechsel an der Spitze: em. o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber legte nach 23 Jahren seine Präsidentschaft zurück und übergab an Dr. Reinhold Klinger. Wir berichteten darüber in der *OÖ Museumsinfo* 3/4 | 2024.

Ein großes Anliegen sind Reinhold Klinger die ehrenamtlich geführten Museen, die in Oberösterreich einen Anteil von mehr als 80 % einnehmen. Diese in ihrer vielfältigen Arbeit bestmöglich und mit maßgeschneiderten Angeboten zu unterstützen, ist ihm besonders wichtig.

Dr. Reinhold Klinger

**Obmann des Museums Pregarten bzw. des Heimat- und Kulturvereins Pregarten
Präsident des Verbundes Oberösterreichischer Museen**

Museen als Träger der Kultur unserer Gesellschaft

Zu Beginn des Jahres 2025 fanden unsere regionalen Treffen in Haslach, Taufkirchen an der Pram und St. Georgen im Attergau statt. Diese Treffen unserer Museumsgemeinschaft sind stets eine gute Gelegenheit zum gemeinsamen Gespräch, zum Austausch von Erfahrungen und Anliegen, zum Fragen um Unterstützung und zum gegenseitigen Mutmachen und Motivieren.

Ich habe an diesen drei Terminen teilgenommen, um Grüß Gott zu sagen in meiner neuen Funktion als Präsident des Verbundes Oberösterreichischer Museen und auch um Danke zu sagen für den Einsatz für unsere Museen und die vielen ehrenamtlichen Stunden, die geleistet werden. Ohne diesen Einsatz ist es nicht möglich, unsere Museen lebendig zu halten und die gewünschten Ziele zu erreichen.

Wir haben alle in unseren Häusern die gleichen oder doch ähnliche Herausforderungen zu meistern. Ein Topthema ist der ehrenamtliche Nachwuchs, Personen, die bereit sind, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Diese sind heiß begehrt und rar. Ein weiteres Topthema sind die Finanzen. Geld ist einfach notwendig, um die Attraktivierung unserer Museen vor-

anzutreiben, die bestehende Infrastruktur abzusichern, Sonderausstellungen gestalten zu können und die Präsentationstechniken den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Und ebenfalls ganz oben steht die Öffentlichkeitsarbeit, nämlich unsere Museen sichtbar zu machen, sei es durch eine aktuelle und aussagekräftige Webseite oder auch durch regelmäßige PR-Aktivitäten und Präsenz in den sozialen Medien.

Wo es geht, unterstützt der Verbund Oberösterreichischer Museen. Ich lade ein, einfach zum Telefon zu greifen, wenn es ein Thema gibt. Wir sind uns sicher einig, dass unsere Museen einer der Hauptträger unserer Kultur sind und somit ein wesentliches Bindeglied für das gesellschaftliche Zusammenleben.

Sehr erfreulich ist die Beteiligung unserer Häuser bei der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag im Mai. Es gab noch nie so viele teilnehmende Museen. Das ist ein starkes Zeichen und macht Mut und Freude. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Museumsjahr, mögen die gesetzten Ziele erreicht werden und Wünsche in Erfüllung gehen!

Beim Oberösterreichischen Museumstag 2024 wurden auch einige Kolleginnen und Kollegen aus oberösterreichischen Museen neu in den Vorstand gewählt. Wir haben sie gefragt, was sie antreibt, sich in Museen zu engagieren, was sie an Museen begeistert und wofür sie sich in ihrer neuen Funktion im Vorstand des Verbundes Oberösterreichischer Museen besonders einsetzen wollen.

Mag.^a Andrea Bina

**Leiterin des Nordico Stadtmuseums Linz
Beirat im Vorstand des Verbundes Oberösterreichischer Museen**

Ich liebe meinen Beruf als Museumsleiterin: Wir erforschen und sammeln so viele unterschiedliche Facetten der Stadt! Mit jeder neuen Ausstellung lernt man einen neuen, bisher unbekanntem Kosmos an Menschen und Orten kennen.

Museen haben einen unschätzbaren Wert für unsere Gesellschaft, wir erfüllen damit einen wichtigen Part: den Kulturauftrag für alle. In den Ausstellungen des Nordico Stadtmuseums Linz verknüpfen wir gesellschaftspolitische und alltagskulturelle Themen mit zeitgenössischer Qualität in Gestaltung und Präsentation. Wir setzen uns zentral mit aktuellen Themen wie Ökologie, Nachhaltigkeit, Zeitgeschichte, Weiblichkeit sowie sozialpolitischen Fragen um Gemeinschaft und

Individuum auseinander. Stolz sind wir auch auf unsere Publikationen – sie sind wunderbare Nachschlagewerke zu und über Linz und sollten in keiner Bibliothek fehlen.

Ein besonderes Anliegen sind mir die Vernetzung und der Austausch von Menschen unterschiedlicher Herkunft und aller Altersstufen: Diese Verknüpfung ist für mich ein wichtiger Teil in der Tätigkeit des Verbundes Oberösterreichischer Museen.

Mag.^a Ingeborg Micko

**Leiterin der Stadtmuseen Wels – Burg und Minoriten
Kassierin-Stellvertreterin im Verbund Oberösterreichischer Museen**

Seit mehr als zwanzig Jahren bin ich nun schon in den und für die Stadtmuseen Wels tätig. Für diese Museen zu arbeiten, bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen, für die Häuser, die Ausstellungen und den

großen Sammlungsbestand. Immerhin bewahren wir Objekte, die für die Geschichte der Stadt und ihrer Menschen von Bedeutung sind. Gleichzeitig erfüllt es mich mit Freude, unsere Inhalte den Besucherinnen und Besuchern zu vermitteln. Zu den besonderen und auch den spannendsten Aufgaben gehört für mich die Arbeit mit den Dingen, ihrer Geschichte und ihren Geschichten.

Museen sind eine Errungenschaft des Bürgertums, das sich verstärkt im 19. Jahrhundert darum bemüht hat,

Bildung allen zugänglich zu machen. Sie ist, so wie das Wahlrecht, Ausdruck gelebter Demokratie. Diese Werte können wir gar nicht genug schätzen. Dabei sind die Museen und ihr Erleben so individuell wie die Menschen selbst. Hier besteht die Möglichkeit sich zu unterhalten, den eigenen Horizont zu erweitern und Sichtweisen zu hinterfragen.

Mein besonderes Anliegen, für das ich mich einsetzen möchte, ist, dass die Museen Rechtssicherheit erlangen.

Rosina Pfeiffer

**Kustodin und Kulturvermittlerin im Heimathaus-Stadtmuseum Perg bzw. im Heimat- und Museumsverein Perg sowie Kulturvermittlerin im Mühlsteinmuseum Steinbrecherhaus und Beirätin im Verein Steinbrecherhaus Perg
Kassierin im Verbund Oberösterreichischer Museen**

Ich bin erst spät zur Museumsarbeit gestoßen. Mit Aus- und Weiterbildungen habe ich mir das Rüstzeug für diese Tätigkeiten angeeignet. Meine ehrenamtlichen Aufgaben im Museum fordern und fördern mich auch im Ruhestand. Jede Gruppe, jede Besucherin und jeder Besucher hat eine andere Motivation, das Museum zu besuchen. Das macht die Arbeit interessant. Ich finde, Museen sind und werden wichtige Begegnungsorte in der immer kommunikationsärmeren Zeit.

Als Kassierin beim Verbund Oberösterreichischer Museen möchte ich meine Vorkenntnisse aus dem Berufsleben einbringen und die Buchhaltung gut weiterführen. Und meine Erfahrungen aus den beiden ehrenamtlich geführten Perger Museen werden bei der Mitarbeit im Vorstand hilfreich sein.

Mag.^a Elisabeth Radlmair

**Schriftführerin im Freilichtmuseum Pelmberg bzw. im Heimatverein Urfahr-Umgebung und Mitarbeit in allen Museumsbelangen
Schriftführerin-Stellvertreterin im Verbund Oberösterreichischer Museen**

Das Bereichernde an der Mitarbeit im Museum Pelmberg ist, dass es immer wieder möglich ist, nicht nur älteren Menschen, sondern auch insbesondere Kindern und Jugendlichen erlebbar zu machen, wie das Alltags- und Arbeitsleben vergangener Generationen aussah. Darüber hinaus ist es die Erarbeitung und Gestaltung von Ausstellungen zu besonderen Themen, die die Möglichkeit eröffnet, Zugang zu Traditionen, Brauchtum, Geschichte und Geschichten zu finden.

Im Vorstand des Verbundes Oberösterreichischer Museen möchte ich besonders die Anliegen und Sichtweisen kleiner Museen im Auge behalten, die wie das Freilichtmuseum Pelmberg ausschließlich von ehrenamtlicher Arbeit getragen werden.

Dipl.-Päd. Josef Wieser

**Obmann des Österreichischen Sattlermuseums bzw. des Vereins Freunde des Österreichischen Sattlermuseums und des Lederhandwerks, Hofkirchen im Traunkreis
Beirat im Vorstand des Verbundes Oberösterreichischer Museen**

Mein Engagement für ein Museum liegt einerseits in meiner persönlichen Geschichte, über die ich zur Museumsarbeit kam. Andererseits ist mir Bildung mit allen Sinnen für alle Altersschichten ein großes Anliegen. Dies kann in einem Museum hervorragend umgesetzt

werden. Diese Aufgabe ist herausfordernd und sinnerfüllend zugleich. Nach zwei Jahrzehnten Museumsarbeit bereitet mir dies nach wie vor viel Freude!

In einem Netzwerk von über 300 Museen in Oberösterreich eingebunden zu sein, ist für mich schon sehr eindrucksvoll. Im Verbund Oberösterreichischer Museen und im eigenen Museum etwas beitragen zu dürfen, bewegt mich noch mehr. Es macht mir große Freude, ein Mitgestalter sein zu dürfen und vor allem kleinen Museen, so wie dem Österreichischen Sattlermuseum, den Fortbestand zukünftig ein wenig zu erleichtern.

STIMMEN AUS DER MUSEUMSLANDSCHAFT

SIEGLINDE FROHMANN, LEITERIN DES MUSEUMS
INNVIERTLER VOLKSKUNDEHAUS



Sieglinde Frohmann (Foto: Johann Wiesinger)

Seit Oktober 2024 ist das Museum Innviertler Volkskundehaus in Ried im Innkreis in das Projekt *Kulturerbe digital* involviert. Ziel des Förderprogramms ist es, das kulturelle Erbe Österreichs noch besser

nutzbar und einer breiten nationalen wie internationalen Öffentlichkeit digital zugänglich zu machen. Der Verbund Oberösterreichischer Museen beteiligt sich an dem Projekt. Gemeinsam mit dem Färbermuseum Gutau fungiert das Museum Innviertler Volkskundehaus als „Testmuseum“, um erstmals Daten aus der Inventarisierungsdatenbank *Museumskollektor* über eine Schnittstelle in Online-Portale wie *Kulturpool* und *Europeana* zu übertragen. *Europeana* als virtuelle Bibliothek ermöglicht den Zugang zum wissenschaftlichen und kulturellen Erbe Europas in Form von Digitalisaten, die von verschiedensten Kultureinrichtungen aus ganz Europa zur Verfügung gestellt werden. Dabei müssen aber spezifische Vorgaben und internationale Standards für die Digitalisierung und Inventarisierung eingehalten werden. Das Projekt bietet für das Museum in Ried die Möglichkeit, ausgewählte Highlight-Objekte der einzigartigen Sammlung – wie wertvolle gotische Skulpturen, Werke der Rieder Bildhauerfamilie Schwantaler sowie besonders ausgestaltete Rosenkränze, Breverln, Taufalter und kostbare Reliquienarbeiten – digital zu präsentieren.

Darüber hinaus beteiligt sich das Museum von Beginn an jährlich an der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag in OÖ. In diesem Jahr steht ein besonderes Programm unter dem Motto *KUNST TRIFFT SPORT – Museum in Bewegung* im Mittelpunkt. Über diese aktuellen Projekte haben wir mit Dr.ⁱⁿ Sieglinde Frohmann, der langjährigen Leiterin des Museums und der Kulturabteilung der Stadt Ried, gesprochen.

Elisabeth Kreuzwieser: Das Museum Innviertler Volkskundehaus beteiligt sich am Digitalisierungsprojekt *Kulturerbe digital*. Damit werden kostbare Highlights der Sammlung online einem breiten Publikum zugäng-

lich gemacht. Welche Chancen eröffnet diese neue digitale Präsenz für das Museum und die öffentliche Wahrnehmung der Sammlung?

Sieglinde Frohmann: Die Beteiligung am Projekt *Kulturerbe digital* ist für uns als Regionalmuseum eine Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen, welche einzigartigen Objekte höchster Qualität unser Bestand birgt und dass es auch in kleineren Museen große Kunst zu sehen gibt. Zudem ist der Aspekt der Wissenssicherung durch ausführliche Texte nicht außer Acht zu lassen.

Elisabeth Kreuzwieser: Die Digitalisierung der Objekte erfordert nicht nur technischen Aufwand, sondern auch eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit den Exponaten. Welche besonderen Herausforderungen gibt es dabei und welche neuen Erkenntnisse kann das Museumsteam gewinnen?

Sieglinde Frohmann: Das Motto war „learning by doing“! Für die Herstellung von hochwertigen fotografischen Darstellungen der Objekte war zuerst ein nicht unerheblicher logistischer Aufwand erforderlich. Gute Fotos brauchen Zeit und setzen auch ein gewisses Equipment, wie Fotowürfel, Tageslichtlampen, Fotohintergrund, Stativ und Kamera, voraus. Gerade bei der Auseinandersetzung mit der neuen – ganz hervorragenden – Kamera war eine Lernkurve bemerkbar.



So genannte „Dorfener Madonna“, Marienfigur im Kern aus dem 15. Jahrhundert, geschnitzte Bekleidung aus dem 18. Jahrhundert (Foto: Museum Innviertler Volkskundehaus)

Elisabeth Kreuzwieser: Heuer bietet das Museum Innviertler Volkskundehaus im Rahmen der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag in OÖ ein außergewöhnliches Programm: Am 13. Mai 2025 wird das Haus zum Fitnessraum – mit Angeboten von 50-plus-Turnen über Yoga für Schwangere bis hin zu Meditation für Kinder und Erwachsene. Zudem gibt es Autogrammstunden mit Sportlerinnen und Sportlern sowie themenspezifische Führungen zur Mobilität in der Stadtgeschichte. Wie entstand diese Idee und was ist dabei Ihre Motivation?

Sieglinde Frohmann: Der Gedanke war, das Museum für neue Besuchergruppen zu erschließen und das möglichst niederschwellig. Abgeleitet vom Motto *Museen bewegen* wollen wir für geeignete Bewegungsangebote die Museumstüren öffnen und so Menschen ins Museum holen, die unsere Angebote sonst vielleicht nicht wahrnehmen würden. Wir versuchen damit eine Win-Win-Situation für Sportvereine etc. als auch für das Museum zu schaffen.



Kunst trifft Sport: Collage Emmy Woitsch d. J.: „Zwei Tanzende“ und Fußballplatz (Foto: Museum Innviertler Volkskundehaus)



Elisabeth Kreuzwieser: Die Budgets der kommunalen Museen werden in der Regel knapper. Wirkt sich das auf die tägliche Museumsarbeit aus?

Sieglinde Frohmann: Aufgrund der aktuellen Situation sind wir – wie alle Abteilungen der Stadtgemeinde Ried – mit einer Haushaltssperre belegt. Eine längerfristige Planung ist fast unmöglich. Über uns schwebt das Dammoklesschwert der Härteausgleichskriterien – Ausgaben für Museen zählen leider zu den freiwilligen Leistungen und diese müssen noch weiter reduziert werden. Im Rahmen der Vorgaben des Härteausgleichs muss der Betrieb auf das existenzielle Minimum zurückgeschraubt werden. Welche Bereiche dies betrifft, muss mit der Politik noch abgestimmt werden. Die Kunst wird sein, trotz dieser dramatischen Situation ein lebendiges Museum mit vielen neuen Besuchern zu bleiben.

Elisabeth Kreuzwieser: Sie arbeiten mit einem jungen Team zusammen. Was können Sie als erfahrene Museumsleiterin weitergeben – und umgekehrt, was lernen Sie selbst von den jüngeren Kolleginnen?

Sieglinde Frohmann: Ich bin schon seit 1991 mit der Leitung des Museums betraut und bin sehr froh, dass ich drei junge und sehr versierte Mitarbeiterinnen habe. Meine in den mehr als drei Jahrzehnten gesammelte Erfahrung und mein Wissen kann ich so an die nächste Generation weitergeben, von der neue Inputs und Ideen (wie z. B. bei *Kulturerbe digital* und auch bei *Museen bewegen*) einfließen. Gerade im Umgang mit neuen Medien bin ich ganz stark auf meine jungen Kolleginnen angewiesen und lerne täglich von ihnen.

Elisabeth Kreuzwieser: Welche Pläne gibt es für das laufende Jahr? Welche Ausstellungen und Veranstaltungen stehen 2025 auf dem Programm?

Sieglinde Frohmann: Ganz wichtig ist für uns die Fortsetzung des Projekts *Kulturerbe digital* – bis zum Herbst sollen weitere 300 Objekte für die Einspielung in den *Kulturpool* aufbereitet werden. Noch bis Mitte Mai zeigen wir die Ausstellung *Spiegelungen – Reflexionen* von Werner Ohnesorg, ab 22. Mai 2025 sind wir an der Verbundausstellung *verbINNungen* mit dem Thema *INN Erinnerung* beteiligt, bei dem der Lern- und Gedenkort Charlotte-Taitl-Haus und das Museum Innviertler Volkskundehaus die Ausstellungsorte bilden. Am 18. September 2025 eröffnen wir dann eine Retrospektive zum 100. Geburtstag von Hubert Fischlhammer und die traditionelle Weihnachtsausstellung steht im Zeichen des Jubiläums 70 Jahre Oberösterreichische Krippenfreunde.

Elisabeth Kreuzwieser: Herzlichen Dank für den Einblick in Ihre Arbeit!

Hochrad in der stadtgeschichtlichen Ausstellung (Foto: Museum Innviertler Volkskundehaus)

PRÄVENTIVE KONSERVIERUNG

START DES NEUEN ANGEBOTS FÜR MITGLIEDSMUSEEN



links: Die Restauratorin Monika Roth prüft die Beleuchtungsstärke.

unten: Hier ist der Holzwurm aktiv!

(Fotos: Verbund OÖ Museen)



Nach einer erfolgreichen Pilotphase im Herbst 2024 freut sich der Verbund Oberösterreichischer Museen, ab Frühjahr 2025 ein neues Angebot zu präsentieren. Mitgliedsmuseen haben nun die Gelegenheit, eine kostengünstige Beratung zur Präventiven Konservierung und fachgerechten Sammlungspflege durch die Restauratorin MMag.^a Monika Roth in Anspruch zu nehmen.

Sammlungspflege als wichtige Aufgabe

Zu den wichtigsten Aufgaben von Museen gehören die Erhaltung und Bewahrung unseres kulturellen Erbes. Besonders für kleinere Regionalmuseen mit begrenzten Ressourcen ist die Präventive Konservierung von großer Bedeutung – und kann (hohe) Folgekosten sparen. Ihr Ziel ist es, Schäden an Objekten von vornherein zu vermeiden, anstatt diese später aufwendig beheben zu müssen. Wie aktuell dieses Thema ist, zeigt etwa das Seminar *Vorbeugen ist besser: Präventive Konservierung in der Praxis* im Rahmen der Reihe *Museum plus* bei der Akademie der Volkskultur: Der Termin mit Monika Roth als Referentin war rasch ausgebucht.

Luftfeuchtigkeit und Holzwurmbefall

Bereits während der Pilotphase in vier oberösterreichischen Regionalmuseen hat sich gezeigt, dass viele Häuser mit denselben konservatorischen Problemen zu

kämpfen haben. Eine zu hohe Luftfeuchtigkeit, oft begünstigt durch aufsteigende Mauerfeuchte, wird in zahlreichen Museen beklagt. Diese kann einen Befall durch Schimmel und Holzwurm begünstigen. Schimmel ist gesundheitsgefährdend und ist keinesfalls – im wahrsten Sinne des Wortes – unter den Teppich zu kehren. Bloßes Abwischen reicht hier nicht und sollte tunlichst vermieden werden. Eine Abtötung der Schimmelsporen durch 70-prozentigen Alkohol ist eine erste Maßnahme, ersetzt aber keinesfalls eine Verbesserung der klimatischen Verhältnisse. Auch der Holzwurm fühlt sich in zu feuchtem Milieu sehr wohl, selbst nach einer erfolgten Begasung.

Wenngleich feuchtes Mauerwerk selten langfristig trockengelegt werden kann, gibt es im Sinne der Präventiven Konservierung kostengünstige Maßnahmen, die helfen, das Raumklima dennoch zu verbessern und die Museumsobjekte vor größeren Schäden zu bewahren.

Viele Fragen ergeben sich auch zum Thema der richtigen Beleuchtung. Eine Möglichkeit kann sein, beispielsweise originale Fotos oder Dokumente durch Reproduktionen zu ersetzen, um Lichtschäden an Originalen zu vermeiden.

*Abblätternde Farbe deutet auf feuchtes Mauerwerk hin. Die Ausblühungen (rechts) bilden sich durch Salze, die aufgrund zu hoher Feuchtigkeit in der Wand im gelösten Zustand an die Oberfläche wandern und auskristallisieren.
(Foto: Unsplash)*



Erste Fragen zum konservatorischen Zustand

Wäre eine Beratung dieser Art auch für mein Museum ratsam? Als kleine Hilfe können Sie die folgenden Fragen beantworten:

- ▷ Sind mir Schäden an Museumsobjekten aufgefallen?
- ▷ Gibt es verschimmelte Stellen an Wänden, Böden oder Objekten?
- ▷ Sind die Fensterscheiben auf der Innenseite beschlagen?
- ▷ Wurden Insekten (z. B. Motten, Silber- oder Papierfischchen) gesichtet?
- ▷ Gibt es Fraßmehlhäufchen unter Objekten aus Holz?
- ▷ Sind ausgebleichte Stellen an Papier oder textilen Objekten auffällig?
- ▷ Sonstiges

Wie kann ich dieses neue Beratungsangebot nutzen? Nehmen Sie mit dem Verbund Oberösterreichischer Museen Kontakt auf.

Im Anschluss an den Beratungstermin durch die Restauratorin Monika Roth erhält das Museum ein von ihr erstelltes Protokoll. Dieses enthält neben einer entsprechenden Dokumentation Empfehlungen für das weitere Vorgehen, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- ▷ Laufende Messung und Aufzeichnung der klimatischen Verhältnisse in den Ausstellungs- und Depoträumen
- ▷ Schädlingsmonitoring (z. B. Aufstellen von Klebefallen)
- ▷ Beleuchtungsstärke (Lux) an die ausgestellten Objekte anpassen – unterschiedliche Materialien vertragen auch unterschiedliche Beleuchtungsdauern bzw. -stärken.
- ▷ Hinweise zur fachgerechten Lagerung bestimmter Objekte oder Objektgruppen
- ▷ Kontaktdaten für Fachbetriebe für eventuell anfallende Restaurierungen

Zudem werden Bezugsquellen für erforderliche Materialien genannt, die für die konservatorisch fachgerechte Lagerung der Sammlungsobjekte benötigt werden (z. B. säurefreies Papier und Karton usw.).

Nützliche Informationen rund um die Sammlungspflege finden Sie auch auf www.ooemuseen.at unter der Rubrik *Infos für Museen – Fachinformationen*.

Michael Söllner

Für Mitgliedsmuseen gilt: Großzügige Refundierung durch den Verbund Oberösterreichischer Museen in Höhe von 80 % der Kosten für die Beratungsleistung

Rechenbeispiel: Zwei Stunden Beratung im Museum inkl. Fahrtkosten und schriftlicher Dokumentation mit Empfehlungen für das jeweilige Museum (einschl. der Nennung von Bezugsquellen für erforderliche Archivmaterialien usw.): ~ € 450,00

Kostenübernahme durch den Verbund Oberösterreichischer Museen: ~ € 350,00

Kostenbeteiligung Museum: ~ € 100,00

Die Refundierung erfolgt – nach Maßgabe des Budgets – nach der Vorlage der entsprechenden Dokumentation der durchgeführten konservatorischen Maßnahmen.

Achtung: Anteilig refundiert werden nur die Kosten für die Beratung der Restauratorin inkl. der Fahrtkosten und der Erstellung des schriftlichen Berichts. Nicht vom Verbund Oberösterreichischer Museen refundiert werden können Ausgaben für erforderliche Materialien oder anfallende Kosten für Konservierungs- bzw. Restaurierungsarbeiten! Die Reihung der Beratungstermine in den Museen erfolgt prinzipiell nach dem Eingang der Anfragen und unter Vorbehalt der besonderen Dringlichkeit.

Sollten Sie an einem Beratungstermin interessiert sein oder grundlegende Fragen zur Präventiven Konservierung haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Kontakt:

Verbund Oberösterreichischer Museen

Michael Söllner

+43 732 682816

soellner@ooemuseen.at

MUSEEN BEWEGEN

AKTIONSWOCHE INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ

MUSEEN MIT
FREUDE
ENTDECKEN!



Kids-Treff im Stadtmuseum Steyr (Foto: Helena Wimmer)



Escape-Room im Würfelspielhaus in Frankenburg
(Foto: Würfelspielgemeinde Frankenburg)

16

PR | ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Am 18. Mai wird weltweit der Internationale Museumstag gefeiert. An diesem Tag stehen Museen und Sammlungen als einladende Kulturorte besonders im Mittelpunkt. Aber auch die zahlreichen – häufig freiwillig engagierten – Kolleginnen und Kollegen, die sich mit viel Know-how, Engagement und Elan einbringen und Museen somit erst möglich machen, sollen an diesem Tag vor den Vorhang geholt werden.

9 Tage – 72 Museen – 240 Programmpunkte

Den Internationalen Museumstag nimmt der Verbund Oberösterreichischer Museen seit mittlerweile zehn Jahren zum Anlass, um zu einer großen Aktionswoche mit einem abwechslungsreichen Programm für Besucherinnen und Besucher einzuladen. Da der Internationale Museumstag im Mai gefeiert wird und damit auch saisonal geführte Häuser wieder geöffnet haben, kann die Museumslandschaft Oberösterreichs in all ihrer Fülle ein besonders kräftiges Lebenszeichen geben. Heuer nehmen an der großen Museumswoche so viele Häuser teil wie noch nie: 72 Museen und Sammlungen aus allen Regionen bereiten innerhalb von neun Tagen – von Samstag, 10. bis Sonntag, 18. Mai 2025 – rund 240 Programmpunkte vor!

Museen bewegen

Die Aktionswoche steht jedes Jahr unter einem besonderen Motto. Heuer lautet dieses: *Museen bewegen*. Bewegen ist hier sowohl konkret als auch im übertragenen Sinn zu verstehen. Museen veranschaulichen die vielfältigen Veränderungen im Laufe der Geschichte

und dokumentieren somit bewegte Zeiten. Gerade im Gedenkjahr 2025 erinnern Museen mit Ausstellungen und Veranstaltungen an bewegende Ereignisse wie das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren, an 70 Jahre Staatsvertrag und 30 Jahre EU-Beitritt Österreichs. Museen widmen sich aber nicht – wie oft angenommen – nur vergangenen Zeiten, sie stellen sich auch aktuellen Themen und Fragen, denn Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bedingen einander, sie sind unmittelbar miteinander verbunden. Heute gilt es darüber nachzudenken, wie eine gute Zukunft für alle aussehen kann und dafür braucht es auch das Wissen und die kritische Reflexion über die Vergangenheit. Somit bringen Museen unser Denken in Bewegung und sie regen als Orte des Dialogs Menschen dazu an, ins Gespräch zu kommen, Barrieren abzubauen und sich aufeinander zuzubewegen – ein Moment, das wichtiger ist denn je.

Schmuckherstellung im Keltendorf Mitterkirchen
(Foto: Keltendorf Mitterkirchen)



Und schließlich sorgen Museen mit vielen Mitmach-Angeboten dafür, dass ihre Gäste im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung kommen und aktiv werden können.

Menschen bewegen – von Performances bis zum Fitnessstag

Einige der Museen greifen das Motto *Museen bewegen* mit pfiffigen Angeboten auf. Das **Hotel Austria – Museum der Stadt Bad Ischl** zeigt in Kooperation mit dem Kunstforum Salzkammergut die Ausstellung *In Bewegung – Kunst bewegt den Menschen, der Mensch bewegt die Welt* und lädt im Rahmen der Aktionswoche, täglich außer Montag, zu Sonderführungen und künstlerischen Performances ein. *Alles dreht sich!* heißt es beim Familientag in der **Furthmühle Pram**, bei dem auch das Mühlrad in Bewegung gesetzt wird, und der **Lokpark Ampfawang**, dessen ureigenstes Thema die Bewegung von Maschinen und Menschen ist, hat für die gesamte Aktionswoche ein umfangreiches Vermittlungsprogramm vorbereitet. Etwas ganz Besonderes hat sich das **Museum Innviertler Volkskundehaus** in Ried im Innkreis einfallen lassen: Das Museumsteam holt verschiedenste Sportvereine und Sportangebote ins Museum! Für Kinder bis zu Senioren wird ein cooles Fitnessprogramm geboten. „*Sport und Kultur schließen sich keineswegs aus – beides sind Freizeitangebote und beides spricht Menschen an – warum also nicht Synergien schaffen?*“, meint das engagierte Team, das auf diese Weise das ganze Museum in Bewegung setzt.

Bewegende Ereignisse – Kriegsende und Staatsvertrag

Museen bewegen aber auch emotional. Gerade das Jahr 2025 mit vielen denkwürdigen Jubiläen ist Anlass für besondere Veranstaltungen zu bewegenden Ereignissen. So bietet das **Stadtmuseum Wels – Burg** im Rahmen der Aktionswoche mehrmals die Sonderführung *Alltag in Trümmern* an, der Museumverein Lauriacum-Enns lädt zu einem Zeitzeugengespräch ins **Museum 1212 Enns** mit dem sprechenden Titel *Von der Angst zur Hoffnung* ein und das **Mühlviertler Schlossmuseum**

Freistadt greift bei seinem Tag der offenen Tür das Thema 70 Jahre Staatsvertrag auf. Unter dem Titel *So nie wieder!* gedenkt das **Museum Pregarten** dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren mit Beiträgen von Heimatforschern aus Pregarten, der Präsentation des Buches *Endphaseverbrechen – Die Verantwortung des Schweigens* und einer Podiumsdiskussion, unter anderem mit em. Univ.- Prof. Dr. Roman Sandgruber. Dabei soll etwa die Frage beleuchtet werden, ob eine unvoreingenommene Aufarbeitung der Geschehnisse noch notwendig ist. Aber auch der Bauernkrieg des Jahres 1625 wird bei der Museumswoche aufgegriffen: Im **Uhrmacher Handwerksmuseum** in Vöcklamarkt kann bei zwei Tagen der offenen Tür die Ausstellung *400 Jahre Blutgericht auf dem Haushamerfeld* besichtigt werden und das Würfelspiel-Museum *Mensch.Macht.Leben* im **Würfelspielhaus Frankenburg** wird nach einer teilweisen Neugestaltung wiedereröffnet.

Sich nach draußen bewegen – vom Ortsrundgang bis zum Spielefest

Besonders viele Angebote in der Museumswoche finden im Freien statt – und dabei werden Menschen in Bewegung gebracht. Begleitete Wanderungen am Rundwanderweg *sinnenreich* bietet täglich die **VILLA sinnenreich** in Rohrbach-Berg, Archekult Traunkirchen, die Initiative für Archäologie und Kultur, lädt zu einer Wanderung zu archäologischen Fundstätten und das **Lentos Kunstmuseum** sowie das **Nordico Stadtmuseum** veranstalten in Linz *Natur:Kunst-Tage* mit vielfältigen Aktivitäten für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, teilweise im Freien. Ein voller Erfolg war im letzten Jahr ein Ortsrundgang, organisiert vom **Karden- und Heimatmuseum** in Katsdorf, weshalb auch heuer ein historischer Spaziergang unter dem Motto *Häuser erzählen* in die Aktionswoche eingebracht wird. Auch vonseiten des **Historischen Stadttheaters und Stadtmuseums Grein** wird unter dem Motto *Verborgene Spuren* ein Stadtspaziergang zu Fassadenbildern und Kleindenkmälern angeboten, das **Schrift- und Heimatmuseum Bartlhaus** wandelt in Pettenbach auf den Spuren der Sgraffitto-Kunst, das **DARINGER Kunstmuseum Aspach** beschreitet den *Lebensweg der Kunst* in der Marktgemeinde, mit dem **Kleinsten Bruckner-Museum der Welt in einem originalen Wohnraum** kann man auf den Spuren Anton Bruckners durch Kronstorf wandeln und das **Museum Mechanische Klangfabrik** lädt zu einem musikalischen Spaziergang durch Haslach ein. Der **Sumerauerhof St. Florian** verspricht an zwei Nachmittagen *Geschichte zum Anfassen* bei einem dialogischen Rundgang im Freigelände rund um den beeindruckenden Vierkanthof und das **Heimathaus-Stadtmuseum**

Papierschöpfen im Papiermacher- und Druckereimuseum Laakirchen-Steyrermühl (Foto: TVB Traunsee-Almtal)





Kleinstes Bruckner-Museum der Welt in einem originalen Wohnraum
(Foto: Marktgemeinde Kronstorf)

Perg lädt schließlich zu einem bunten Spielnachmittag mit Spielstationen, Künstlerzelt und Verlosung ein. Anlass dafür ist die Sonderausstellung *Kinderträume – 50 Jahre Mühlviertler Kinderspiele in Perg*, die ebenfalls im Rahmen der Aktionswoche eröffnet wird.

Sich in Bewegung bringen – Angebote zum Mitmachen und Aktiv-Werden

Bei einer Reihe von Programmpunkten können die Gäste selbst aktiv werden und sich kreativ bewegen lassen. Workshops rund um historisches oder neu interpretiertes Handwerk gibt es im **Keltendorf Mitterkirchen**, im **Österreichischen Papiermacher- und Druckereimuseum** in Laakirchen-Steyrermühl, im **Österreichischen Sattlermuseum** in Hofkirchen im Traunkreis oder im **Webereimuseum im Textilien Zentrum Haslach**.

Museen und Sammlungen aus allen Regionen

An der großen Museumswoche beteiligen sich Museen und Sammlungen aus allen Vierteln Oberösterreichs, somit wird auch die regionale Vielfalt der Museumslandschaft sichtbar. Besonders stark vertreten sind das Inn- und Hausruckviertel. So ist der **Pramtaler Museumstag** am Internationalen Museumstag seit Jahren ein Fixpunkt der Aktionswoche. Heuer nehmen neun Museen mit einem abwechslungsreichen Programm und einer besonderen Eintrittsermäßigung daran teil: im ersten besuchten Museum Eintritt zahlen und alle weiteren Pramtal-Museen gratis besuchen. Und ein Renner der Aktionswoche ist seit einigen Jahren auch der Tag der offenen Tür im **Heimathaus Braunau mit Glockengießerei**, der heuer zum Thema *Braunau am Inn, die bedeutende Tuchmacherstadt* das Weben und Färben mit speziellen Angeboten und Stadtführungen in den Mittelpunkt stellt.

Im Mühlviertel laden unter anderem die drei **Museen in Klaffer am Hochficht** am Internationalen Museumstag zu ihrem traditionellen Tag der Museen ein und in der Region Eisenwurzen – Pyhrn-Priel bieten das **Museumsdorf Trattenbach** und das Museum **Zwischen Himmel und Erde – Gerlinde Kaltenbrunner und die Welt der 8000er** in Spital am Pyhrn während der gesamten Aktionswoche spezielle Eintrittsermäßigungen. Zahl-

reiche weitere Museen ermöglichen an ausgewählten Tagen ermäßigten oder freien Eintritt mit der OÖ Familienkarte, ist doch das Familienreferat des Landes seit Jahren ein Kooperationspartner des Verbundes Oberösterreichischer Museen.

Umfassende PR-Kampagne

Die umfassende Bewerbung der gesamten Aktionswoche ist dem Verbund Oberösterreichischer Museen ein großes Anliegen. Der Veranstaltungskalender unter www.oemuseen.at bietet detaillierte Informationen zu jedem Programmpunkt. Der Kalender hält zudem zahlreiche Filtermöglichkeiten bereit. Zusätzlich werden alle rund 240 Veranstaltungen in den Online-Kanälen des Oberösterreich Tourismus und in der OÖ Volkskultur-App beworben. Auch DORIS – das digitale oberösterreichische Raum-Informationen-System – bietet auf www.doris.at eine digitale Oberösterreichkarte zur Aktionswoche. Ein weiterer langjähriger Kooperationspartner ist der Oberösterreich Tourismus, der die Aktionswoche zusätzlich in seinen Online-Kanälen als besonderen Ausflugstipp bewirbt.

Neben Plakaten wird auch wieder eine Programmbroschüre aufgelegt, in der alle Programmpunkte aufscheinen. Diese wird an teilnehmende Museen, an Gemeinde- und Pfarrämter sowie Bibliotheken der jeweiligen Museumsorte, an Bezirkshauptmannschaften und Tourismusbüros versandt. Neben einer intensiven digitalen Bewerbung samt einer eigenen Kampagne im Facebook- und Instagram-Kanal des Verbundes Oberösterreichischer Museen gibt es vonseiten des Verbundes wiederum zahlreiche Presseaussendungen für die regionalen und bundeslandweiten Medien.

Besonders ersuchen wir aber auch alle Museen um eine umfassende Bewerbung ihrer Aktivitäten und der gesamten Aktionswoche in ihren eigenen Werbekanälen. Dafür stehen Plakate, Programmbroschüre, Sujets und Pressebausteine zum freien Download zur Verfügung. Für jedes teilnehmende Museum gibt es auch wieder kostenlose Giveaways für die Besucherinnen und Besucher und für Museumsgäste wird wiederum ein Gewinnspiel angeboten, bei dem Preise von *Genussland Oberösterreich* und einigen oberösterreichischen Museen verlost werden.

Schon im Voraus bedanken wir uns herzlich bei allen teilnehmenden Museen für die Beteiligung, für die vielen ideenreichen Angebote und die Unterstützung bei der Bewerbung der Aktionswoche. Wir wünschen allen viele bewegende Momente und Begegnungen in den Museen und Sammlungen Oberösterreichs!

MUSEUM REGIONAL

MUSEUMSGESPRÄCHE IN DEN VIERTELN

Wie im Vorjahr fanden auch heuer die regionalen Museumsgespräche des Verbundes Oberösterreichischer Museen zu Jahresbeginn statt. Diese Gesprächsrunden sollen für Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung bieten und Einblicke in aktuelle Projekte seitens der Museen als auch des Verbundes ermöglichen. Gastgebermuseen waren das Webereimuseum im Textilen Zentrum Haslach, das Museum in der Schule und Radiomuseum in Taufkirchen an der Pram und das Haus der Kultur in St. Georgen im Attergau.



Rundgang im Webereimuseum im Textilen Zentrum Haslach

Region Mühlviertel

Den Auftakt machte am 23. Jänner 2025 das Webereimuseum im Textilen Zentrum Haslach – ein Ort, an dem die Tradition der Textilherstellung be-

wahrt, belebt und innovativ weiterentwickelt wird. Christina Leitner und Lise Grusch führten rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mühlviertler Museen durch das beeindruckend gestaltete Museum, das sich durch die erfolgreiche Verschränkung vieler Partnerinnen und Partner aus dem textilen Bereich unter dem gemeinsamen Dach des Textilen Zentrums auszeichnet. Im anschließenden Vortragsteil stellte Christina Leitner die vielfältigen Projekte des Vereins *Kultur in der Fabrik* vor, der neben dem Webereimuseum auch das Museum Mechanische Klangfabrik und das Kaufmannsmuseum betreut. Die Schwerpunkte des Verbundes für 2025, darunter ein neues Serviceangebot zur Präventiven Konservierung und das Projekt *Kulturerbe digital*, präsentierten Klaus Landa und Elisabeth Kreuzwieser. Bei informellen Gesprächen fand der Abend einen gemütlichen Ausklang.

Region Inn- und Hausruckviertel

Am 5. Februar 2025 trafen sich rund 30 Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Museum in der Schule und Radiomuseum in Taufkirchen an der Pram. Außergewöhnlich ist an diesem, im Bilger-Breustedt-Schulzentrum untergebrachten Museum, dass Lerninhalte mit anschaulicher Präsentation unmittelbar verbunden werden. Neben einer regionalgeschichtlichen Sammlung beherbergt das Museum zudem eine umfangreiche Sammlung historischer Radiogeräte. Adolf Spitzenberger



Adolf Spitzenberger führte die Vertreterinnen und Vertreter der Museen durch die Ausstellung.

ger bot den Teilnehmenden eine spannende Führung durch das Museum und die Sonderausstellung *100 Jahre Rundfunk in Österreich*. Für den Verbund Oberösterreichischer Museen nahmen Reinhold Klinger und Michael Söllner an der Veranstaltung teil. Besonderes Interesse galt dem neuen Projekt zur Präventiven Konservierung sowie dem Netzwerktreffen *V.I.P. Kulturvermittlung*, das im Frühjahr im Stadtmuseum Steyr stattfand.

Region Pyhrn-Priel – Salzkammergut

Begleitet durch Reinhold Klinger und Anita Winkler fand das dritte Museumsgespräch am 6. Februar 2025 im Haus der Kultur in St. Georgen im Attergau statt. Die rund 20 Teilnehmenden erfuhren hier Wissenswertes über die Arbeit des Heimatvereins Attergau sowie die digitalen Angebote atterwiki.at und atterculture.at – ebenfalls betreut durch den Heimatverein Attergau. Zudem konnten das Haus der Kultur und das Pfarrmuseum besichtigt werden. Franz Hauser und Brigitte Hauke führten durch die beeindruckenden Sammlungen und boten Einblicke in ihre Museumsarbeit.

Ein herzlicher Dank gilt den Gastgebermuseen für ihre Gastfreundschaft und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den regen Austausch. Einen besonderen Dank richten wir auch an Präsident Reinhold Klinger, der an allen drei Museumsgesprächen teilnahm und



Franz Hauser vermittelte den Gästen Wissenswertes im Haus der Kultur.

diese mit wertvollen Impulsen bereicherte.

Elisabeth
Kreuzwieser

Alle Fotos:
Verbund OÖ Museen

V.I.P. KULTURVERMITTLUNG

VERNETZUNG, IDEEN UND PRAXIS IM STADTMUSEUM STEYR



Eindrücke vom Netzwerktreffen in Steyr

20

VERANSTALTUNGEN | TAGUNGEN

Am 14. März 2025 fand im Stadtmuseum Steyr das zweite Vernetzungstreffen für Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler aus Oberösterreichs Museen statt. 25 hauptamtliche sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Stadt-, Spezial- und Regionalmuseen in Oberösterreich – und darüber hinaus – trafen sich, um sich auszutauschen, neue Perspektiven zu gewinnen und praktische Lösungen für aktuelle Herausforderungen in der Kulturvermittlung zu diskutieren.

Nach einer Begrüßung durch Klaus Landa stellte Angelika Doppelbauer vom *Österreichischen Verband der Kulturvermittler:innen im Museums- und Ausstellungswesen* exklusive Neuigkeiten aus dem Verband sowie ein spannendes Buchprojekt vor, das eine Sammlung verschiedener Kulturvermittlungsmethoden vereinen wird.

Anschließend führten Katharina Pree und Sarah Schobesberger, beide Kulturvermittlerinnen im Stadtmuseum Steyr, schwungvoll durch das Stadtmuseum und präsentierten praxisnah ihre vielfältigen Kulturvermittlungsangebote für große und kleine Gäste. Beim gemeinsamen Rundgang konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vermittlungsstationen erleben, wie im Stadtmuseum Steyr eine kreative und interaktive Auseinandersetzung mit den Ausstellungsinhalten gefördert wird.

Im Anschluss an den Rundgang wurde ein so genanntes *Erzählcafé* – ein weiteres erfolgreiches Vermittlungsformat aus dem Programm des Stadtmuseums Steyr –

sogleich gemeinschaftlich ausprobiert. Dabei wurden in entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Gebäck besondere Erlebnisse und Anekdoten, die im Rahmen von Museumsbesuchen erfahren wurden, geteilt.

Zum Ende der Veranstaltung wurden die gewonnenen Erkenntnisse des Nachmittags und Anregungen für zukünftige Treffen gesammelt. Dabei wurde deutlich, wie wertvoll der direkte Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen – unerheblich, wo und wie lange schon jemand in der Kulturvermittlung tätig ist – und die gemeinsame Reflexion über praktische Erfahrungen sind. Der Nachmittag bot eine gelungene Mischung aus Inputs, Vernetzung, Praxisbeispielen, Einblicken „hinter die Kulissen“ und einem bereichernden Austausch, der viele Anregungen für die tägliche Arbeit in der Kulturvermittlung brachte.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für die herzliche Atmosphäre und beim Team des Stadtmuseums Steyr für die schöne Veranstaltungskooperation. Dem Wunsch nach einer oberösterreichweiten Austauschmöglichkeit für Kulturvermittelnde im Museums- und Ausstellungsbetrieb kommt der Verbund Oberösterreichischer Museen gerne weiterhin nach – wir freuen uns auf das nächste V.I.P.-Treffen im März 2026!

Anita Winkler

Alle Fotos: Verbund OÖ Museen



WEITERFÜHRUNG DES HOCHSCHULLEHRGANGS KULTURVERMITTLUNG AUFBAULEHRGANG AB HERBST 2025

Im April 2024 startete der neu konzipierte Hochschullehrgang *Kulturvermittlung – Basislehrgang* an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz mit zehn engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg und Wien. Ende Februar 2025 konnte der Lehrgang erfolgreich abgeschlossen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überzeugten beim Abschluss mit kreativen und inhaltsreichen Präsentationen für Vermittlungsideen zu den unterschiedlichsten Themen.

Von medialer Vermittlung bis Theaterpädagogik

Der ursprünglich viersemestrige Hochschullehrgang, der zweimal durchgeführt wurde, wurde inhaltlich überarbeitet und an die aktuellen Erfordernisse in der Kulturvermittlung angepasst. Außerdem wurde der Lehrgang geteilt: Nach dem zweisemestrigen Basislehrgang startet im Wintersemester 2025/26 der Aufbaulehrgang, der ebenfalls zwei Semester umfasst. Während im Basislehrgang die Grundlagen der Museumsarbeit und der personalen Vermittlung im Mittelpunkt standen, bietet der Aufbaulehrgang vertiefende Einblicke in Museumskontexte sowie in Vermittlungsformate und -methoden aus dem Bereich der medialen und inklusiven Vermittlung. Die mediale Vermittlung umfasst dabei sowohl analoge als auch digitale Formate: Das Spektrum reicht von verschiedenen Textformaten in Museen bis hin zur Konzeption von Audioguides und Apps. Neben digitalen Strategien für die Kulturvermittlung und digitalen Vermittlungskonzepten wird auch die

inklusive Vermittlung mit all ihren Facetten entsprechenden Raum erhalten. Das Curriculum wird von einer Einführung in die Musikvermittlung und die Theaterpädagogik abgerundet. Ergänzt werden die Inhalte mit Inputs zu den Grundlagen des Marketings für die Kulturvermittlung und zum Thema Kulturtourismus.

Verbindung von Theorie und Praxis

Eine Besonderheit des Lehrgangs ist, dass beinahe alle Referentinnen und Referenten aus der Museumspraxis kommen und viele Seminareinheiten in Museen stattfinden. Zudem runden Exkursionen in verschiedene Museen in Österreich das Programm ab. Somit zeichnet den Hochschullehrgang *Kulturvermittlung* eine gelungene Kombination aus Theorie und Praxis aus. Der Lehrgang ist daher für alle gedacht, die in verschiedenen Zusammenhängen im Bereich der Kulturvermittlung in Museen und vergleichbaren Einrichtungen haupt- oder ehrenamtlich tätig sind und sich weiterbilden wollen bzw. für jene, die sich dafür entsprechend qualifizieren wollen.

Neueinstieg möglich

Die Leitung des Hochschullehrgangs liegt in den Händen von Dr.ⁱⁿ Nina Jelinek (Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz), Mag.^a Sandra Malez (Stifterhaus Linz) und Klaus Landa (Verbund Oberösterreichischer Museen). Ein Besuch des Aufbaulehrgangs ist auch ohne Absolvierung des Basislehrgangs möglich, wenn eine mindestens einjährige Erfahrung in der Kulturver-



Exkursion ins Dom Museum Wien



Herstellen von Vermittlungsmaterialien mit Dagmar Höss

mittlung vorhanden ist, unabhängig davon, ob im haupt- oder im ehrenamtlichen Bereich. Grundlegende Informationen zum Aufbaulehrgang sind bereits auf der Website unter *Infos für Museen – Weiterbildung – Kulturvermittlung* verfügbar. Details dazu folgen in Kürze.

Stimmen von Absolventinnen

Christine Baumgartner, Kulturvermittlerin in den Enns Museen:

„Der Basislehrgang *Kulturvermittlung* hat mich sehr begeistert, inspiriert und ist eine gute Basis für meine berufliche Tätigkeit. Nach jedem Modul bin ich mit neuen Ideen und Erfahrungen heimgefahren. Ich kann die Ausbildung allen Personen, die in diesem Bereich arbeiten möchten oder bereits arbeiten, empfehlen.“

Anita Winkler, Verbund OÖ Museen:

„Der Hochschullehrgang *Kulturvermittlung – Basislehrgang* hat mir eine praxisorientierte und abwechslungsreiche Fortbildung sowie zahlreiche Einblicke in die beeindruckende Arbeit von Kulturvermittlerinnen und

Kulturvermittlern ermöglicht. Praktische Erfahrungen, kombiniert mit theoretischen Einführungen in die unterschiedlichen Aspekte der Kulturvermittlung, haben mir nicht nur ein tieferes Verständnis für die Rolle von Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern gebracht, sondern auch die Herausforderungen und die hohe gesellschaftliche Bedeutung dieses Berufsfeldes verdeutlicht.

Eine Besonderheit an diesem Lehrgang war, dass viele Seminare direkt in Museen stattfanden und ich damit außergewöhnliche Backstage-Einblicke in die Museumsarbeit gewinnen konnte. Ich möchte mich herzlich bei meiner lebenswürdigen Lehrgangsguppe, den fachkundigen Referentinnen und Referenten und für die perfekte Lehrgangskoordination bedanken.“

Klaus Landa

Alle Fotos: Verbund OÖ Museen

links: Pia Sternbauer stellte im Museum Angerlehner zahlreiche Methoden für die Kunstvermittlung vor.

rechts: Sarah Schobesberger präsentierte das umfangreiche Kulturvermittlungsangebot des Stadtmuseums Steyr.



EINSATZHANDBUCH KULTURGUT

EIN LEITFADEN FÜR NOTFALL- UND KRISENSITUATIONEN

Schadensereignisse wie Hochwässer, Brände und Stürme machen auch vor Archiven, Bibliotheken und Museen leider nicht halt. Vergangene Ereignisse haben gezeigt, wie wichtig es ist, sich auf mögliche Notfälle vorzubereiten, geeignete technische Ausstattungen zu beschaffen und effektive Einsatzstrategien zu entwickeln.

Das *Einsatzhandbuch Kulturgut*, herausgegeben vom Verband der Restauratoren (VDR) e.V. in Bonn, stellt erstmals einen umfassenden Leitfaden für den Umgang mit und den Schutz von mobilen Kulturgütern in Notfall- und Krisensituationen dar. Die im Jahr 2024 veröffentlichte Publikation ist ein wertvolles Nachschlagewerk für alle, die mit dem Erhalt von Kulturgütern betraut sind, beispielsweise Museums- und Archivfachleute, Schlösser- und Kirchenverwaltungen, Restauratorinnen und Restauratoren sowie auch Rettungs- und Einsatzkräfte.

Das Kompendium ist in drei Themenbereiche unterteilt, die jeweils sowohl theoretische Grundlagen als auch praxisnahe Anleitungen bieten. Die ersten beiden Teile behandeln die Einsatztaktik sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen im Katastrophenfall und beschreiben den Ablauf vom Schadensereignis bis zur Nachsorge. Das Buch erläutert, wie im Fall von plötzlich eintretenden Schäden wie Feuer, Wasser oder anderen Katastrophen logistisch und organisatorisch vorgegangen werden kann, um Kulturgüter zu retten und vor weiteren Schäden zu bewahren.

Der dritte Teil des Handlungsleitfadens bietet praxisbezogene Instruktionen zur Erstversorgung verschiedener Objekte und Materialien wie Gemälde, Textilien, Möbel, Metallobjekte, Fotos, Papier, Bücher, Videos und weitere mehr. Betroffene können damit im Notfall Schritt für Schritt Stabilisierungsmaßnahmen durchführen.

Das Besondere an diesem Handbuch ist seine praxiserprobte Ausrichtung. Zahlreiche Fallbeispiele und Anleitungen zur Vorgehensweise bei Schadensbewertungen und -behebungen machen das Werk anschaulich und gut verständlich. Das Buch stellt dabei Mindeststandards für die Behandlung verschiedener Kulturgutarten auf und beschreibt „Erste-Hilfe“-Maßnahmen, um bei Schadenseintritt Folgeschäden zu vermeiden. Zudem enthält es eine Vielzahl an Empfehlungen für die tägliche Arbeit mit Kulturgütern.

Die Publikation steht kostenfrei als eBook oder zum Download als PDF-Dokument zur Verfügung: www.einsatz-kulturgut.de

Verband der Restauratoren (VDR) e.V. (Hg.): *Einsatzhandbuch Kulturgut*. Bonn 2024. 340 Seiten. ISBN: 978-3-930015-13-9.

Anita Winkler



Das *Einsatzhandbuch Kulturgut* kann kostenfrei online abgerufen werden. (Foto: Verband der Restauratoren e.V.)

VERANSTALTUNGEN, TAGUNGEN UND WEITER- BILDUNGSANGEBOTE 2025

EIN ÜBERBLICK

Das Veranstaltungs- und Weiterbildungsprogramm 2025 hält zahlreiche Angebote bereit. Informationen dazu übermitteln wir Ihnen mit E-Mail-Aussendungen und in unserem Newsletter. Aktuelle Hinweise finden Sie auch auf www.oemuseen.at in der Rubrik *Infos für*

Museen – Aktuelles. Weiterführende Informationen zu sämtlichen Weiterbildungsangeboten entnehmen Sie bitte unserer Website unter *Infos für Museen – Weiterbildung*.

24

VERANSTALTUNGEN | TAGUNGEN

<p>Samstag, 26. April 2025, 9:00 Uhr</p>	<p>St. Georgen an der Gusen</p>	<p>Tag der OÖ Regional- und Heimatforschung Thema: <i>Erinnern für die Zukunft</i> in Kooperation mit der Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen, der KZ- Gedenkstätte Mauthausen und dem Heimatverein St. Georgen an der Gusen</p>
<p>Samstag, 10. bis Sonntag, 18. Mai 2025</p>	<p>in ganz Oberösterreich</p>	<p>Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ Motto: <i>Museen bewegen</i></p>
<p>Freitag, 16. Mai 2025, 14:00–18:00 Uhr</p>	<p>Haus der Kultur, Promenade 37, Linz</p>	<p>Seminar in der Reihe Heimatsforschung plus: Keine Scheu vor Kirchenführungen OStR Wilhelm Josef Hochreiter Bakk., BEd., Kulturvermittler, Heimatforscher, Buchautor</p>
<p>Mai 2025</p>		<p>Museumsabend für die Mitgliedsmuseen beim Verbund Oberösterreichischer Museen Alle Mitglieder erhalten zeitgerecht eine Einladung.</p>
<p>Freitag, 27. Juni 2025</p>	<p>Linz, rund um das Linzer Landhaus</p>	<p>Ehrenamtstag 2025. OÖ Vereinsvielfalt erleben Wir präsentieren die Museumslandschaft Oberösterreichs und stellen Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Tätigkeit in unseren Museen vor.</p>
<p>Freitag, 11. bis Sonntag, 13. Juli 2025</p>	<p>in ganz Oberösterreich</p>	<p>Ferienspaß im Museum! Museumswochenende für Familien in Kooperation mit der OÖ Familienkarte</p>
<p>Freitag, 12. bis Sonntag, 14. September 2025</p>	<p>Traubach</p>	<p>Fest der Volkskultur</p>
<p>Sonntag, 28. September 2025</p>	<p>in ganz Österreich</p>	<p>Tag des Denkmals</p>

Samstag, 4. Oktober 2025	in ganz Österreich	ORF-Lange Nacht der Museen
Mittwoch, 8. bis Freitag, 10. Oktober 2025	Bozen	36. Österreichischer Museumstag Thema: <i>KI und Digitalisierung im Museum – Wissen demokratisieren, Sammlungen aktivieren</i>
Oktober 2025	Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Start des Hochschullehrgangs Kulturvermittlung – Aufbaulehrgang
Samstag, 8. November 2025, 9:30 Uhr	Enns	22. Oberösterreichischer Museumstag Thema: <i>Sammlungen verwalten, dokumentieren und pflegen</i> in Kooperation mit dem Museumverein Lauriacum-Enns
November 2025	Linz	Ehrung verdienter ehrenamtlicher Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeiter mit großzügiger Unterstützung der Oberösterreichischen Versicherung AG Nominierungen sind bis 29. August 2025 möglich.
November 2025	Linz, Wels und andere Orte	Start der Ausbildungslehrgänge Museumskustode/in und Heimatforschung bei der Akademie der Volkskultur Das Kursprogramm 2025/26 erscheint im Sommer 2025.



120 JAHRE STADTMUSEUM SCHÄRDING

Im Jahr 1905 gründeten geschichtsinteressierte Schärddinger Bürger unter der Leitung von Eduard Kyrie einen Musealverein mit dem Ziel, Objekte aus der Geschichte Schärddings zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Obwohl noch keine Sammlung bestand, stellte die Stadtgemeinde Schärdding noch im selben Jahr das äußere Burgtor, den letzten erhaltenen Teil der einstigen Burganlage, als Ausstellungsort zur Verfügung. An die Bevölkerung erging der Aufruf, dem Musealverein Zeugnisse aus der Geschichte für das neu entstehende Museum zu überlassen. Um die Bewohnerinnen und Bewohner von Schärdding über die Sammelstätigkeit laufend zu informieren und ihnen auch Aspekte aus der Stadtgeschichte zu vermitteln, veröffentlichte das Stadtmuseum ab Februar 1905 im Schärddinger Wo-

chenblatt eine Beilage mit dem Titel *Der Sammler*, die bis 1921 erschien. Während des Zweiten Weltkriegs war das Museum geschlossen, die Räumlichkeiten wurden für Wohnzwecke genutzt. Die Sammlung wurde in dieser Zeit verteilt auf viele Orte gelagert, weshalb bedauerlicherweise auch viele Stücke unwiederbringlich verloren gingen. Ab 1949 begann man das Museum wieder instand zu setzen.

Im Stadtmuseum Schärdding finden sich heute thematisch gegliederte Räume zur Stadtgeschichte. Neben prähistorischen Funden und Werkzeugotischer und barocker Schnitzkunst ist den Themenbereichen Glaube, Religion und Volkskunst sowie Handwerk und Zünften entsprechender Raum gegeben. Ein wichtiges Thema für Schärdding sind der Inn und seine Nebenflüsse, mit der für die Stadt so wichtigen Innschiffahrt und dem Mühlenwesen. Außerdem werden eine Bürger- und eine Bauernstube präsentiert.

Seit Herbst 2024 ist Claudia Reischl Kustodin des Museums. Als Absolventin des Ausbildungslehrgangs *Museumskustode/in* leitet sie die Geschicke des geschichtsträchtigen Hauses und setzt nunmehr neue Akzente bei der Museumsarbeit.



Kustodin Claudia Reischl
(Foto: Verbund OÖ Museen)

STADTMUSEUM SCHÄRDING

Öffnungszeiten:

1. Mai bis 31. Oktober 2025
Mittwoch, Donnerstag, Samstag,
Sonntag 10:00 bis 12:00 Uhr und
14:00 bis 17:00 Uhr
www.schaerding.at

FESTE – BRÄUCHE – BAUERNFEICHTA

Die Sonderausstellung 2025 im Freilichtmuseum Pelmberg widmet sich bäuerlichen Feiertagen, Bräuchen und Festen im Jahreslauf. Hochzeit und Geburt, Weihnachten und Ostern, Maria Lichtmess und Aschermittwoch – Feiertage im Jahres- und Lebenslauf sind eng mit Bräuchen und Ritualen verbunden. Viele davon prägen eine Region oder ein Dorf, andere finden im Familienkreis statt. Bräuche scheinen auch heute noch oft den Ablauf des Lebens zu bestimmen. Sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, geleiten Menschen in eine neue Lebensphase oder geben Antworten auf den Sinn des Daseins. Das bäuerliche Leben war insbesondere in der Vergangenheit eng mit dem Jahreslauf verbunden. So gab es Bauernfeiertage, die Bau-



ersleuten und Gesinde zu freien Tagen verhalfen und auch jetzt noch mit Bräuchen begangen werden. Die Jahressausstellung zeigt an Beispielen Geschichte und Geschichten von Feiertagstraditionen. Sie wird im Rahmen der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag in OÖ am 17. Mai 2025 eröffnet.

Die Bauernstube erinnert an vergangene Zeiten am Denkmalhof Mittermayr.
(Foto: Freilichtmuseum Pelmberg)

FREILICHTMUSEUM PELMBERG

1. Mai bis 31. Oktober 2025
Öffnungszeiten:
Samstag, Sonntag, Feiertag 14:00 bis
17:00 Uhr
www.hellmonsoedt.ooe.gv.at

DIE RÖMER IM ATTERGAU

Im Haus der Kultur in St. Georgen im Attergau wartet in der Museumssaison 2025 eine Sonderausstellung über die Römer im Attergau auf die Besucherinnen und Besucher. Gezeigt werden der römische Gutshof von Königswiesen bei St. Georgen im Attergau als Modell und restaurierte Funde aus archäologischen Grabungen. 28 wertvolle Münzen, Fibeln, Keramik und Alltagsgegenstände bieten interessante Einblicke in die Römerzeit. In einem Video kann die Grabung in Königswiesen miterlebt werden. Außerdem sind die Funde des römischen Gutshofes Walchen bei Vöcklamarkt und verschiedenste Streufunde zu besichtigen. Ausgestellt sind zudem die

Funde aus drei Keltengräbern, die vor 15 Jahren im Attergau ausgegraben wurden.

Die Ausstellung wird am 18. Mai 2025, dem Internationalen Museumstag, eröffnet.



Modellausschnitt des römischen Gutshofes Königswiesen (Foto: Heimtverein Attergau)

HAUS DER KULTUR

Öffnungszeiten:

1. Juni bis 30. September 2025
Samstag: Führung um 10:00 Uhr
www.attergau-museen.at

SPUREN DES MENSCHSEINS

In der Frühlings-Kunstaussstellung zeigt das LIGNORAMA Holz- und Werkzeugmuseum in Riedau Holzskulpturen des renommierten Künstlers Andreas Kuhnlein.

Geboren 1953 in Unterwössen im Chiemgau, betrachtet Kuhnlein den Baum als wesenhafte Erscheinung und Synonym für den Menschen. Hölzern von toten und entwurzelten Bäumen entlockt er ein Menschenbild, das geprägt ist von Verletzlichkeit und Vergänglichkeit. Ein Baum mit seinen Jahresringen, weiß Kuhnlein, trägt die verflossene Zeit ebenso in sich wie ein menschliches Antlitz. Es sind Menschenbilder, die uns fragen lassen: Wer sind wir, wo kommen wir her und wo gehen wir hin?

Andreas Kuhnleins Arbeiten entstehen mithilfe von Werkzeugen wie Motorsäge, Flammenwerfer oder Schweißgerät, wodurch er Vorsprünge, Schnitte, Zerkleinerungen oder Maserungen im und am Hartholz zeigen kann. Im Besonderen

zeichnen sich die Skulpturen des Künstlers durch ihre zerklüfteten Oberflächen aus. Seine Werke waren bereits in umfangreichen Präsentationen im In- und Ausland zu sehen.



Narziß, Ulme (Foto: Andreas Kuhnlein)

LIGNORAMA HOLZ- UND WERKZEUGMUSEUM

21. März bis 18. Mai 2025
Öffnungszeiten:
Freitag, Samstag, Sonntag, Feiertag
10:00 bis 17:00 Uhr
www.lignorama.com

KELTEN & CO.

Der Hausberg beim Klammbauerngut in Auhof bei Perg galt auf Grund mehrfacher Oberflächenfunde als vielversprechende Stätte für archäologische Funde. 1965 und in den beiden darauffolgenden Jahren erfolgten umfangreiche Grabungen unter Beteiligung örtlicher Helfer, die von der Bevölkerung mit großem Interesse verfolgt wurden. Es wurden eine hallstattzeitliche Siedlung, ein frühmittelalterliches Gräberfeld und ein hochmittelalterlicher Töpferofen freigelegt. Die Funde lagern großteils im Depot der OÖ Landes-Kultur GmbH. Einige Originalobjekte und mehrere Repliken von Fundgegenständen sind Teil der Dauerausstellung im Heimathaus-Stadtmuseum Perg.

Im Rahmen der Sonderausstellung werden weitere Originale und Repliken archäologischer Funde aus Auhof bei Perg und von Lehen in Mitterkirchen präsentiert. Die Ausstellungseröffnung am 26. April 2025 wird von einem Familiennachmittag mit Keltenwerkstatt, einer historischen Lesung mit Dr.ⁱⁿ Jutta Leskovaar, einer gemeinsamen Begehung des Geländes sowie einer abschließenden Maiandacht bei der Hausbergkapelle des Klammbauerngutes begleitet.



Grabungen am Feld beim Klammbauerngut in Auhof bei Perg (Foto: Land Oberösterreich)

HEIMATHAUS-STADTMUSEUM PERG

26. April bis 26. Mai 2025
Öffnungszeiten:
Samstag und Sonntag
14:00 bis 17:00 Uhr
und nach telefonischer Voranmeldung
www.pergmuseum.at

MUSEEN BEWEGEN

Aktionswoche in vielen Museen und
Sammlungen in Oberösterreich

10.-18. MAI 2025

www.ooemuseen.at

Zum Programm



© Fotos: Christina Leitner, Museum Innviertler Volkskundehaus, Museumsinitiative Rohrbach, Georg Rösel, Helga Rösel-Mautendorfer, RVDA, Schiffferverein Stadl-Paura, Stadtmuseum Wels, TVB Traunsee-Almtal, Tobias Zachi

mit Unterstützung von
Kultur



**INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG IN OÖ**

**MUSEEN MIT
FREUDE
ENTDECKEN!**